

bei drei Monate langer ARKUS-Expedition des Forschungsschiffes «Polarstern» ergeben.

Ausstellung Fabriklerleben

13. August bis
2. November 94

Fabriklerleben

Industriearchäologie und Anthropologie mit Ausstellungsrestaurant und Büchertisch in der ehemaligen Spinnerei Jenny und Spoerry Vaduz. Täglich geöffnet von 10.00-17.00 Uhr, ausser montags.

Sa., 8.10.94 von 10.00-17.00 Uhr

So., 9.10.94 von 10.00-17.00 Uhr

11.00 Uhr: *Leise Poesie: Lesung, Kunstbetrachtung, Meditation. Frau Dorit Wilhelm, Götzis, liest Gedichte, ausgewählt von Frau Sunhild Wollwage. Die Teilnehmer an dieser Veranstaltung sitzen um die Installation SCHALEN IN WASSERBECKEN von Sunhild Wollwage.*

Mo., 10.10.94 geschlossen!

Di., 11.10.94 von 10.00-21.00 Uhr

19.00 Uhr: *Herr Kurt Gantenbein, Lehrer an der ostschweizerischen Stickfachschule St. Gallen, demonstriert und erläutert eine Stickmaschine, wie sie früher in vielen Stickereilokalen unseres Landes zu Hause betrieben wurde. Frau Ruth Bossard, Vaduz, die 38 Jahre in der Spinnerei Jenny & Spoerry gearbeitet hat, demonstriert die in der Ausstellung gezeigte Ringspinnmaschine. Führungen durch die Ausstellung, Filmvorführungen, Eintritt frei.*



... eine Weinpräsentation der fürstlichen Hofkellerei statt.

ah - Dabei konnten sich heimische Weinkenner im Rahmen einer Degustation erstmals von den herausragenden Qualitäten der Weine aus der niederösterreichischen Domäne Wilfersdorf überzeugen.

«In der Tat war dieses Ereignis ein grossartiger Erfolg!», so Bernhard Ospelt, der Direktor der Vaduzer Hofkellerei, welcher sich glücklich schätzen konnte, die kaum am heimischen Markt erhältlichen Wilfersdorfer Weine vorzustellen. Bisher waren sie fast ausschliesslich für den Export nach Europa und die USA bestimmt, und hatten einen damit verbundenen hohen Qualitätsstandard vorzuweisen. Kein Wunder also, schlugen die Kennerherzen bei der Ankündigung der Ausstellung höher. Anerkennung wurde für den Riesling und vor allem für den Merlot 1993 ausgesprochen.

Die Geschichte der Fürstlichen Domäne Wilfersdorf reicht weit bis ins Mittelalter zurück. 1436 gehen



Neue «Lin Exclusive» Jolitäten im Spätlesebesen mit über 95 Öchsle

die Güter zu Wilfersdorf sitz der Fürstenfamilie werden im Laufe der Jahre immer wieder um- und Das Anbaugesbiet, welche 50 Kilometer nord-östlich befindet, erstreckt sich Hektare Land. Unter ökologischen Bedingur warmen, trockenen Sor einem markanten par Klima reifen Sorten w Riesling oder Grüner kräftigen und ausdru

LESERBRIEF

Herr Hoch, wo informieren Sie sich?

Schade, dass Sie meine Ausführungen an der Gründungsversammlung der «Vereinigung EWR-plus» vom 3. Oktober 1994 nicht persönlich gehört haben. Bei meiner kurzen Ansprache als Verbandspräsidentin des Liechtensteiner Arbeitnehmerverbandes (LANV) habe ich mich voll und ganz auf eine Stellungnahme des LANV-Zentralvorstandes vom November 1992 gestützt. Ich zitiere noch einmal:

«Der LANV gelangte zur Auffassung, dass durch einen EWR-Beitritt unseres Landes die grösstmögliche Sicherheit zum Erhalt unserer Arbeitsplätze gegeben wäre. Ebenso könnten für unsere Jugend die Ausbildungs- und Schulungsmöglichkeiten im Sinne einer Vorwärtsentwicklung in allen Belangen des Erwerbslebens gesichert werden. Das EWR-Abkommen bringt den Arbeitnehmer/innen auch einige verbesserte Rechte, z.B. in den Bereichen Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Gleichstellung von Mann und Frau, Mitwirkungsrech-

te im Betrieb und bessere Massnahmen zur Vermeidung von Massenentlassungen

«Kritisch stand unsere Haltung dem freien Personenverkehr gegenüber. Bei den Verhandlungen über den EWR-Vertrag konnte eine Sonderlösung für unser Land ausgehandelt werden, welche vorerst einmal eine Übergangsfrist von fünf Jahren vorsieht. Auch in unserem Land als dem einzigen Staat die Möglichkeit der Verlängerung der Übergangsfrist. Diese Schutzmassnahmen sind ein wichtiges Faktum, das für die Interessenwahrung in Zukunft vor im Auge zu behalten ist.

Die Verbandsleitung der Arbeitnehmer/innen ist selbstverständlich sehr an der Wahrung aller Arbeitsplätze in der Industrie und Gewerbe interessiert. Der Produktionsstandort in Liechtenstein muss erhalten bleiben. Ich kann Ihnen nicht zustimmen, dass eine Lohnsenkung zuerst einmündig ist, dass Arbeitsplätze erhalten werden oder dass jemand weniger Lohn übernimmt. Der Abbau von Handelsbeziehungen im EWR können die